

Botschaften der Hoffnung

**KOOPERATIONS-
RAUM FULDA-SÜD**

Evangelische Kirche
Flieden-Neuhof und
Bronzell-Eichenzell



2. Advent, 6.12.2020

von Pfarrerin Anke Haendler-Kläsener,
Flieden-Neuhof

Thema: „Geduld“ (Jakobus 5,7-8:)

Orgelvorspiel

Begrüßung:

Der Friede Gottes sei mit euch allen! (Amen.)

Zweiter Advent. Die zweite Kerze am Adventskranz darf angezündet werden. (anzünden) Der Advent ist schon eine Woche alt. Wir haben noch eine ganze Strecke zu gehen. So ist unser Leben als Christen: Wir sind auf dem Weg, sind aber noch nicht angekommen. Damit wir dafür genug Geduld haben und uns nicht die Puste ausgeht, feiern wir Gottesdienst. Gott stärkt uns.

Wir sind hier zusammen in Gottes Namen: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Eingangslied: EG 11,1-3

1. Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir,
o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?

O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin,
und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn.

Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis
und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud,
als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid?

Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht,
da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

Meditation zu Psalm 80 (Stephan Goldschmidt)

Tröste uns, o Gott
und verbirg dein Angesicht nicht vor uns.
Wende dich zu uns,
damit wir wieder heil werden.
Wie lange willst du uns noch zürnen, Gott?
Wie lange müssen wir auf dein Kommen warten?
Wann endlich speist du dein Volk nicht mehr
mit dem Brot der Trauer
und tränkest uns nicht mehr mit einem Krug voll Tränen?
Du lässt es zu, dass uns unsere Feinde verspotten
und die Nachbarn sich um dein Volk streiten.
Wende dich zu uns,
und richte uns wieder auf!
Schütze uns mit deiner Rechten,
komm uns zur Hilfe,
tröste uns wieder
und lass dein Angesicht über uns leuchten.
Kommt, lasst uns Gott anbeten:
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es
war im Anfang, jetzt und Immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Kyrie

Wir strecken uns aus zu dir.
Wir warten auf dich.
Wir erwarten dich.
Dabei wird uns die Zeit manchmal lang.
Wir werden ungeduldig.

Herr, erbarme dich unser.
(Herre Gott, erbarme dich. Christe, erbarme dich. Herre Gott,
erbarme dich.)

Gloria

Du kommst uns entgegen.
So können wir auf dich warten -
voller Hoffnung, voller Geduld.
Wir loben dich und preisen.
(Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen
sein Wohlgefallen. Amen.)

Tagesgebet

Guter Gott,
wir warten auf dich.
In deinem Sohn bist du unserer Welt
ganz nahe gekommen.
Komm nun auch in unsere ganz persönliche Welt.
Komm du in unser Leben,
dass wir dich erfahren,
dass wir in diesen Wochen
erfüllte Zeit erleben,
die nicht von Hektik bestimmt ist,
sondern durch Besinnung auf dich.
Gib uns offene Herzen
und Geduld für dich.
Du erfüllst die Welt
mit deinem Geist,
du schaffst Leben in Ewigkeit.
Wir beten im Namen unseres Herrn Jesus Christus,

der mit dir und dem Heiligen lebst und Leben schenkst in Ewigkeit.
(Amen.)

Schriftlesung: Jesaja 35,3-10

Stärkt die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! Sagt den verzagten Herzen: »Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.« Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden. Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und die Zunge des Stummen wird frohlocken. Denn es werden Wasser in der Wüste hervorberechen und Ströme im dürren Lande. Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnenquellen sein. Wo zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und Rohr und Schilf stehen. Und es wird dort eine Bahn sein und ein Weg, der der heilige Weg heißen wird. Kein Unreiner darf ihn betreten; nur sie werden auf ihm gehen; auch die Toren dürfen nicht darauf umherirren. Es wird da kein Löwe sein und kein reißendes Tier darauf gehen; sie sind dort nicht zu finden, sondern die Erlösten werden dort gehen. Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.

Halleluja

Glaubensbekenntnis

Wochenlied: EG 7,1-4

1. O Heiland, rei die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf,
rei ab vom Himmel Tor und Tür,
rei ab, wo Schloss und Riegel für.
2. O Gott, ein' Tau vom Himmel gie,
im Tau herab, o Heiland, flie.
Ihr Wolken, brecht und regnet aus
den König über Jakobs Haus.
3. O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd,
dass Berg und Tal grün alles werd.
O Erd, herfür dies Blümlein bring,
o Heiland, aus der Erden spring.
4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,
darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal,
komm, trst uns hier im Jammertal.

Predigt

7. So seid nun geduldig, Brüder und Schwestern, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Sptregen.

8. Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.

Kanzelgru: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da kommt.

Liebe Schwestern und Brüder,

Geduld ist nicht meine Stärke! Vielleicht sehen Sie mir das nicht unbedingt an, aber ich kann schrecklich ungeduldig sein. Wenn zum Beispiel ein Auto vor mir bummelt, und ich bin in Eile - das passiert ziemlich oft auf meinen Wegen zwischen Fliesen-Neuhof und Fulda. Dann kriege ich manchmal richtige Schweißausbrüche. Ich muss tief durchatmen und versuchen, meinen Puls zu senken. Der Kopf sagt zwar: Diese paar Minuten nutzen dir doch eigentlich gar nichts. Aber das glaube ich mir dann selbst nicht. Gut, dass ich meist allein im Auto bin, denn eigentlich schäme ich mich für meine Ungeduld. Zwei Dinge stoßen aufeinander oder zerren zur gleichen Zeit an mir. Das setzt mich unter Druck. Dann fällt es schwer, einen kühlen Kopf zu bewahren. Ich werde ungeduldig.

„Herr, schenk mir Geduld – aber bitte flott! zackig!“ Dieses Stoßgebet liegt mir dann auf dem Herzen.

Bei diesem Punkt werden mir wahrscheinlich viele von Ihnen zustimmen. Mit Ungeduld lässt sich kokettieren. Stellen Sie sich folgende Szene bei einem Bewerbungsgespräch vor: Die Kandidatin für eine neue Stelle präsentiert sich und möchte die Stelle unbedingt bekommen. Der Interviewpartner bittet: „Nennen Sie eine Schwäche von sich selbst!“ Vermeintlich zögernd antwortet die Kandidatin: „Manchmal bin ich etwas ungeduldig.“ Damit meint sie eigentlich, dass sie tatkräftig ist und dynamisch. Eigentlich hat sie also keine Schwäche offenbart, sondern sich selbst gelobt. In unserer Arbeitswelt liegen spitze Ellenbogen und Durchsetzungskraft oft nicht weit auseinander. Ungeduld ist Teil des Systems.

Wenn aber die vermeintliche Tatkraft so weit geht, dass sie andere verletzt, dann ist eine Grenze erreicht. Dann lässt sie sich nicht mehr kokett belächeln. Wenn ich den bummelnden Wagen vor mir bedränge oder anrempele und damit Menschen in Gefahr bringe, hört der Spaß auf. Das passiert tagtäglich. Ungeduld verletzt. Ich erlebe aber auch anderes: Ich erlebe geduldige Menschen. Sie ruhen in sich. Sie sind nicht zu erschüttern.

Bei einem Trauergespräch erzählt der ältere Herr, dass er nicht nur seine Frau, sondern auch zwei Kinder verloren hat. Das hat ihn gebeutelt und traurig gemacht. Aber er sagt: Ich muss es tragen. Ich muss damit zurechtkommen. Denn ich möchte ja weiterleben für meine Enkel und Urenkel. Er ist geduldig mit seinem Schicksal und sagt sogar: Gott wird schon wissen, wie ich mich fühle. Er gibt mir täglich neue Kraft.

Das bringt mich zum Staunen.

Oder im Krankenhaus. Ich besuche eine Patientin, die zum x-ten Mal dort liegt. Sie hatte schon die verschiedensten Krankheiten, ist quasi Stammgast. Und das nun während Corona, wo es schwierig ist, Besuch zu bekommen. Sie erzählt mir mit einem Schalk im Auge von ihrem letzten Jahr. Und als ich sie frage, woher sie ihren Humor nimmt, sagt sie: Ach wissen Sie, manchmal ist es schon Galgenhumor. Aber ich telefoniere täglich mit meinem Mann zuhause, der mich zurück erwartet. Außerdem lege ich jeden Morgen und jeden Abend mein Leben in Gottes Hand. Ich bete viel und erzähle Gott all das, was ich vielleicht meinem Mann nicht zumute. Das macht mich innerlich ruhig und geduldig.

Ich habe den Eindruck, Geduld ist nicht einfach nur eine Charaktereigenschaft, von der halt manche mehr und andere weniger haben. Ich kann mir nicht vornehmen: Reg dich ab! Sei geduldig! Sondern Geduld wird Menschen geschenkt. Sie erwächst oft aus einer tiefen Gottesbeziehung. Wenn ich weiß: mein Leben liegt in Gottes Hand, dann kann ich Dinge eher abgeben.

Deshalb zählt Paulus im Neuen Testament die Geduld zu den Früchten des Geistes, das heißt zu denjenigen Merkmalen, die der Heilige Geist uns Christen schenkt:

Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit. (Galater 5,22)

Das gefällt mir. Ich brauche nicht auf den Fahrer vor mir zu schimpfen, sondern darf Gott bitten, mir Geduld zu schenken. Und

auch wenn es wirklich hart wird im Leben, wenn ich konfrontiert bin mit Leid, mit Krankheit, mit Verlust – auch dann kann Gott mir Geduld schenken, damit umzugehen. Daran möchte ich mich erinnern.

Paulus geht an anderer Stelle sogar so weit zu behaupten: Wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung. (Römer 5,3-4)

Das ist mir dann doch zu steil. Sich der Bedrängnisse zu rühmen, das heißt sich über sie zu freuen, erscheint mir theoretisch oder lebensfern. Mit solcher Leidensmystik kann ich nichts anfangen, sie ist weit weg von meinem Alltag.

Was mir aber gut gefällt, ist die innere Haltung: Ich bitte Gott um Geduld als eine Frucht des Geistes. Mein Herr und mein Gott, schenk mir Geduld, wenn ein anderer mir zu langsam ist. Schenk mir Geduld, wenn ich mich in Quarantäne begeben und auf ein Testergebnis warten muss. Schenk mir Geduld, wenn wir im Advent und zu Weihnachten diesmal keine Lieder schmettern dürfen. Schenk mir Geduld, wenn ich meine Lieben nicht im Krankenhaus oder Seniorenheim besuchen darf oder wenn ich selbst sehulich auf einen Besuch warte. Herr, schenk mir Geduld.

Ich finde, der Advent ist eine gute Zeit, um Geduld zu lernen. Zu Beginn des Gottesdienstes haben wir zwei Kerzen angezündet und noch nicht gleich alle vier. Im Adventskalender öffnen wir jeden Tag ein Türchen und nicht gleich alle auf einmal. Jetzt singen bzw. hören wir Advents- und noch keine Weihnachtslieder. Wir suchen Geschenke aus und packen sie liebevoll ein, aber wir öffnen sie noch nicht. Wir üben uns in Geduld.

Bei Jakobus hören wir:

So seid nun geduldig, Brüder und Schwestern, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen.

Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.

Wir hören hier zuerst das Kommen des Herrn zu Weihnachten.

Jakobus greift aber noch weiter aus und meint das Kommen des Herrn am Ende der Zeiten. „Von dort wird er kommen“ so bekennen wir im Apostolischen Glaubensbekenntnis. Noch ausführlicher heißt es im Nizänischen Glaubensbekenntnis, das wir zu Festtagen sprechen:

Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Die ersten Christen rechneten unmittelbar mit diesem Kommen des Herrn. Jesus stand gewissermaßen schon hinter der nächsten Ecke. Für uns ist diese Naherwartung etwas an den Rand gerückt. Aber das Versprechen gilt in gleicher Weise auch für uns. Gott wird kommen. Wir dürfen geduldig darauf warten.

Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere menschliche Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus. Amen.

Predigtlied: EG 7,5-7

5. O klare Sonn, du schöner Stern,
dich wollten wir anschauen gern;
o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein
in Finsternis wir alle sein.

6. Hier leiden wir die größte Not,
vor Augen steht der ewig Tod.

Ach komm, führ uns mit starker Hand
vom Elend zu dem Vaterland.

7. Da wollen wir all danken dir,
unserm Erlöser, für und für;
da wollen wir all loben dich
zu aller Zeit und ewiglich.

Fürbitten:

Gott, du Erlöser der Welt,
komm du zu uns mit deiner Macht,
kehre bei uns ein
und mach unsere Seelen wieder gesund.

Du sprichst uns zu:

Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen
des Herrn ist nahe.

Wir bitten dich für alle,
die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit,
für die Hungernden in der Welt,
für die Gebeugten und Zerschlagenen,
für Menschen, die niedergedrückt werden
von der Last ihres Lebens.

Du sprichst uns zu:

Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen
des Herrn ist nahe.

Wir bitten dich für alle,
die allein sind in diesen Tagen des Advent,
für die Alten, deren Kräfte schwinden,
für die Kranken mit ihrer Angst
vor der ungewissen Zukunft.

Du sprichst uns zu:

Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.

Wir bitten dich für alle,
die der alten Verheißung nicht mehr
glauben können,
dass alle Dunkelheit begrenzt ist
und alles Leid ein Ende findet.

Du sprichst uns zu:

Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.

Stilles Gebet

Vaterunser

Schlusslied: EG 16,1 + 4 + 5

1. Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern!

So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!

Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.

Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.

4. Noch manche Nacht wird fallen

auf Menschenleid und -schuld.

Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld.

Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr,

von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.

5. Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt.

Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt.

Der sich den Erdkreis baute, der lässt den Sünder nicht.

Wer hier dem Sohn vertraute, kommt dort aus dem Gericht.

Der Wochenspruch geleite Sie in die kommende Woche:

Sehr auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.
(Lukas 21,28)

Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen